

informiert

Unternehmensmagazin der Nehlsen AG

- › Novelliert: Gewerbeabfallverordnung für 2017
- › Herausfordernd: Havariemanagement für Schiffe
- › erinnert: Neue Abfall-App für Vorpommern-Rügen
- › Sortiert: Mülltrennung leicht gemacht



**Sicher ist sicher:
Erfahren im Umgang mit
gefährlichen Abfällen**



18



07



15



12



04



17

INHALT

- 03 Editorial
- 04-07 Sicher ist sicher: Erfahren im Umgang mit gefährlichen Abfällen
Gut aufgestellt in Sachsen: Neuestes Sonderabfallzwischenlager in Betrieb
- 08 Rohstoffe aus der Kälte: Nachhaltige Ressourcenwirtschaft
- 09 Verstärkung in Berlin: Otto & Leitel GmbH – ein verlässlicher Partner
- 10-11 Die Welt des Abfalls: Gefährliche Abfälle
- 12-13 Auf der Zielgeraden: Novelle der Gewerbeabfallverordnung
- 14 Mülltrennung leicht gemacht: Nehlsen startet Initiative
- 15 elko: Videoüberwachung – ein gesellschaftlicher Auftrag
- 16 Hilfreicher Spiegeleinstellplatz / Zertifikate aus Luxemburg
- 17 Havariemanagement in neuen Dimensionen
- 18 Klimapartnerschaft mit Namibia / Neue Abfall-App erinnert Bürger
- 19 Neustart in Leer / Containerauswahl leicht gemacht
- 20 Integriertes Management System: Erfolgreiche Audits
- 21 Tag des Mittelstandes in Stralsund / Neue Euro-6-Fahrzeuge für Neubrandenburg
- 22 Neue Niederlassung Kanalservice / 25 Jahre PUS Spółka z o.o. / Ferienwohnungen Rügen
- 23 Erster Wertstoffhof im Landkreis Osterholz / Sportliches Highlight in Neukölln
- 24 Wir gehen in die vierte Runde: Da nich' für!

Herausgeber: Nehlsen AG, Konsul-Smidt-Straße 50-52, 28217 Bremen //

V.i.S.d.P.: Mareike Hilling // **Redaktionelle Leitung:** Ulrike Skäbe //

Mitarbeit: Melanie Bahr, Michael Drost, Mareike Hilling, Michael Jeschke //

Gestaltung und Umsetzung: agenturimturm, Bremen //

Fotografie: Andreas Caspari, elko, Fotolia, Michael Ihle, IHK Oldenburg //

Druck: SchmidtDruck GmbH, Bremen //

Titelfoto: Kleinmengen an Altölen werden im Schadstoffzwischenlager Standort Bremen-Oslebshausen in einen 1 Kubikmeter großen Sammelbehälter gefüllt.

Entsorgungsmarkt 2017

2017 – das Jahr der Entscheidungen? Durchaus. Wichtige Weichen werden in diesem Jahr mit der Novelle der Gewerbeabfallverordnung gestellt, die diesen Sommer in Kraft treten soll. Damit verbunden sind viele Neuerungen und Anforderungen an uns, die wir erfahren umsetzen werden.

Dabei geht es um nichts Geringeres, als das Recycling zu forcieren: Weniger Verbrennung, mehr Recycling – dafür stehen wir als Entsorgungsunternehmen und blicken zuversichtlich auf dieses Jahr. Wie die Beschlüsse letztendlich in die Praxis umgesetzt werden sollen, beschäftigte schon 2016 die gesamte Branche und wird sie auch 2017 und darüber hinaus beschäftigen.

Auch der Entsorgungsmarkt für gefährliche Abfälle bietet 2017 viele Chancen. In dieser ersten Ausgabe des neuen Jahres rücken wir dieses wichtige Thema daher erneut in den Fokus. Wir berichten beispielsweise von unserem neuen Schadstoffzwischenlager in Sachsen und von Rohstoffen aus der Kälte – ein besonderes Verfahren für die stoffliche Wiederverwertung von schadstoffbelasteten Verpackungen.

Ein Abfall mit Unruhepotenzial, wie wir finden, sind allerdings die HBCD-haltigen Dämmstoffe. 2016 löste das mit dem Flammschutzmittel HBCD versehene Polystyrol, das in den gebräuchlichen Wärmedämmsystemen an Fassaden enthalten ist, eine regelrechte Hysterie in der Bauwirtschaft, bei den Entsorgern und den Verbrennungsanlagen aus. Was war geschehen? Die bromhaltige Verbindung HBCD (Hexabromcyclododecan) wurde als gefährlicher Stoff den Regularien der POP-Verordnung unterstellt. Somit wurde aus dem bis dahin nicht gefährlichen Abfall, ein gefährlicher. Während dies die Bauwirtschaft schockte und die Entsorger nach Lösungen suchten, war die Politik erstaunt über die Auswirkungen ihres Handelns.

Heraus kam eine fragwürdige Lösung: HBCD-haltiges Polystyrol und der mit ihm durchsetzte Baumischabfall ist nun für ein Jahr wieder ungefährlich und kann auf den alten Wegen entsorgt werden. In einem Jahr werden wir uns dieser Thematik wieder stellen müssen und vorbereitet sein. Bietet dieser Abfall vielleicht auch eine Chance zum Recycling, statt der gängigen Verbrennung?

Es sind vielschichtige Aufgaben und Herausforderungen, die der Entsorgungsmarkt Deutschland auch 2017 für uns bereithält. Daher, viel Freude beim Lesen. Wir freuen uns auf Sie.

Ein gesundes und erfolgreiches 2017 wünscht Ihnen

Ihr Jürgen Neumann
Geschäftsführer Nehlsen GmbH & Co. KG



Sicher ist sicher: Erfahren im Umgang mit gefährlichen Abfällen

Wenn es um gefährliche Abfälle geht, fordert der Gesetzgeber Transparenz und hohe Sicherheitsvorschriften.



Gefährliche Abfälle sicher lagern, aufbereiten und verwerten

Seit vielen Jahren ist die Entsorgung und Behandlung von gefährlichen Abfällen ein wichtiger und wachsender Bereich in der Nehlsen-Gruppe. Ob in Privathaushalten oder Industrieunternehmen – hier fallen eine Menge gefährlicher Abfälle an, die sicher entsorgt werden müssen. So schreibt es der Gesetzgeber vor. An den in der Karte eingezeichneten Standorten werden Stoffe fach- und umweltgerecht gelagert, aufbereitet und verwertet. Als zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb (nach EfbV) unterhält Nehlsen ein Qualitäts- und Umweltmanagementsystem nach ISO 9001/14001.



Geschulte Mitarbeiter trennen Feuerlöschpulver und Metallbestandteile zur Entsorgung und Verwertung.

An den grün markierten Standorten bietet Nehlsen Entsorgungslösungen für folgende gefährliche Abfälle.

- Mischfraktionen – överschmutzte Abfälle
- Mischfraktionen – Verpackungen mit gefährlichen Anhaftungen (Cryogenanlage)
- Chemikalien, Farbe, Lacke und Klebstoffe
- Wässrige Abfälle:
 - Öl-Wasser-Gemisch, Altöle, Emulsionen
 - Schlammige Abfälle
 - Farb- und Lackschlämme
 - Industrieschlämme
- Alterzeugnisse – Batterien und Filter

Diese Dienstleistungen bietet die Nehlsen-Gruppe im Bereich gefährliche Abfälle:

- Sicherer Transport
- Zwischenlagerung
- Professionelle Behandlung
- Annahmestellen zur Selbstanlieferung
- Zulassung als externer Gefahrgutbeauftragter
- IBC-Behälter-Prüfung
- Beratung
- Reinigung
- Schadstoffsammlung

Gut aufgestellt in Sachsen

Neuestes Sonderabfallzwischenlager in Betrieb

An unseren Standorten in Mittenwalde, Neubrandenburg, Wiefels und Bremen werden gefährliche Abfälle fach- und umweltgerecht gelagert, aufbereitet und verwertet. Ein neues Sonderabfallzwischenlager (SAZL) wurde im Sommer vergangenen Jahres am 1. August 2016, im sächsischen Gröbern eröffnet.

„Es war ein langer Weg, aber nun läuft der Regelbetrieb schon seit sechs Monaten“, berichtet Betriebsleiter Ingolf Unzner sichtlich zufrieden. Der Blick aus seinem Büro fällt direkt auf das moderne Anlagengebäude, das nach dem neuesten Stand der Technik errichtet wurde. Der Betriebsleiter hat langjährige Erfahrung im Umgang mit Abfallstoffen und ist bei Nehlsen in Sachsen für alle Anlagenstandorte zuständig.

Das Projekt beinhaltete von Anfang an ein umfangreiches Genehmigungsverfahren. „So ein Projekt begleitet man nicht alle Tage. Das Vorhaben war komplex und verlangte vor allem Geduld, gutes Teamwork mit unseren Partnern und den Behörden. Und in Hinblick auf die Bürgerinnen und Bürger aus den umliegenden Gemeinden selbstverständlich auch Aufklärungsarbeit darüber, was wir hier tun und wofür wir speziell ausgebildet wurden“, sagt der Betriebsleiter.

Entsorgungspflicht erfüllen

Der Gesetzgeber schreibt vor, dass Unternehmen ihre gefährli-



Peter Venner, Geschäftsführer der NERU GmbH & Co. KG, im Gespräch mit Besuchern des Sonderabfallzwischenlagers am Tag der Eröffnung.

chen Abfälle, die in der Produktion anfallen, fach- und umweltgerecht entsorgen lassen müssen. „Nicht bei der Übergabe der gefährlichen Abfälle endet die Entsorgungspflicht, sondern erst dann, wenn der Schadstoff sicher entsorgt ist. Verträge mit den unterschiedlichsten Verwertungs- und Verbrennungsanlagen in Deutschland bieten unseren Kunden eine problemlose Entsorgung ihrer Abfälle“, ergänzt Peter Venner, Geschäftsführer der NERU GmbH & Co. KG. „Am Standort Gröbern ist das Zwischenlager eine gute Ergänzung und die vier neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fügen sich im Betrieb hervorragend ein. Der seit einem halben Jahr laufende Regelbetrieb funktioniert – wenn auch die ersten Wochen nicht einfach waren. Mein Lob geht hier an die Kolleginnen und Kollegen.“

Schadstoffe aus Gewerbebetrieben und Privathaushalten

Chemikalien, Farbdosen, ölhaltige Betriebsmittel und andere Schadstoffe werden hier künftig sicher zwischengelagert, sortiert und für den Abtransport verpackt. Mit Ausnahme weniger Stoffe können hier sämtliche in der Abfallverzeichnis-Verordnung aufgeführten Sonderabfallstoffe gelagert werden. „Einige Stoffe müssen beseitigt werden, andere werden aufbereitet – wir wollen möglichst viel wiederverwerten“, so Venner. Zwischengelagert werden demnach alle Schadstoffe, die im Rahmen der normalen Lebensführung im Haushalt anfallen sowie Schadstoffe aus Gewerbe- und landwirtschaftlichen Betrieben. Ausgenommen sind radioaktive und infektiöse Stoffe sowie Munition und Sprengstoffe.

Kontakt:

Recyclingpark Gröbern
Nehlsen GmbH & Co. KG

Radeburger Straße 65
01689 Niederau

Leiter Betrieb: Ingolf Unzner
Tel.: +49 3521 7654-19
Fax: +49 3521 7654-99
ingolf.unzner@nehlsen.com

www.nehlsen.com



Sonderabfallzwischenlager sind notwendig – genauso wichtig ist Aufklärungsarbeit.

„Bürgerinnen und Bürger können beim Schadstoffmobil außerdem ihre Lösemittel, Lacke, Reinigungsprodukte, Spraydosen, Feuerlöscher und andere Schadstoffe abgeben. Diese werden dann bei uns gesammelt, chemisch analysiert und klassifiziert“, berichtet Betriebsleiter Ingolf Unzner. „Unsere Chemiker nehmen dann sogenannte Schnelltests vor, weil nicht immer sicher ist, um welche Stoffe es sich handelt“, erklärt Unzner.

Sicherheit steht an erster Stelle

„Wenn es um gefährliche Abfälle geht, fordert der Gesetzgeber Transparenz, hohe Sicherheitsvorschriften und erweiterte Pflichten wie beispielsweise ausführliche Dokumentationen und regelmäßige Messungen. Als qualifiziertes Entsorgungsunternehmen mit jahrzehntelanger Erfahrung im Umgang mit gefährlichen Stoffen gilt für uns der Grundsatz: Sicherheit zuerst“, erklärt Peter Venner.

Zahlen und Fakten zum Sonderabfallzwischenlager:

- 5 Jahre Planungs- und Bauzeit bis zur Eröffnung
- Investition circa 2 Millionen Euro
- Geländegröße circa 12 Hektar

Am Standort Gröbern befinden sich ebenso eine Wertstoffaufbereitung, die Logistik, Werkstätten und die Verwaltung. Vor Ort arbeiten insgesamt 102 Mitarbeiter.



Schadstoffe werden bei Nehlsen gelagert, aufbereitet und verwertet.



Der Standort wurde nach dem neuesten Stand der Technik errichtet.

Rohstoffe aus der Kälte

Jürgen Neumann, Geschäftsführer Nehlsen GmbH & Co. KG, setzt auf eine nachhaltige Ressourcenwirtschaft für gefährliche Abfälle

Müllverbrennung ist in Deutschland als Entsorgungsverfahren für gefährliche Abfälle bekannt und akzeptiert. Aber nicht weniger erfolgreich ist das Einfrieren von Abfällen, was wir bei Nehlsen seit über 20 Jahren erfolgreich praktizieren. Ich sehe in der Kältetrenntechnik eine Chance für eine nachhaltige Ressourcenwirtschaft. Aktuell sind die Verbrennungskapazitäten in Deutschland voll ausgelastet. Zudem verringern Kanister, Dosen, Eimer und IBC aus Kunststoff das Bunkervolumen in den Verbrennungsanlagen und die hochkalorische Fraktion beeinflusst den Verbrennungsprozess negativ.

Tagtäglich haben wir es mit gefährlichen Abfällen aus der Industrie zu tun. Schadstoffbelastetes Material kommt aus der Automobil- und Flugzeugindustrie sowie aus dem Schiffbau. Angeliefert wird dabei nicht nur aus Deutschland, sondern aus ganz Europa.

Die Technik unserer Anlage am Bremer Standort in der Louis-Krages-Straße ermöglicht die stoffliche Wiederverwertung von schadstoffbelasteten Verpackungen. Mithilfe von flüssigem Stickstoff wird das zu behandelnde Material bei Temperaturen von minus 80 bis zu minus 130 Grad Celsius eingefroren. Das Resultat: Das Material wird sehr spröde und kann anschließend in einer Hammermühle zerkleinert werden. Dabei fällt die Verschmutzung ab und lässt sich von dem Material, das wiedergewonnen werden kann, trennen. Der gesamte Einfriervorgang dauert dabei lediglich 15 bis 20 Minuten.



Grundsätzlich können in der Anlage Kunststoffe und Metalle verarbeitet werden. Das passiert aber nie gleichzeitig, da Kunststoffe eine andere Festigkeit haben. Daher verfügt die Anlage nach der Kühlkammer auch über zwei Prozessstufen: eine für Kunststoffe, eine für Metall. Bis zur Kühlkammer ist der Prozess identisch, danach trennen sich die Wege des Materials. Das Ganze klingt ziemlich einfach. Am Ende ist es etwas komplexer.

ICH SEHE IN DER KÄLTETRENNTECHNIK EINE CHANCE FÜR EINE NACHHALTIGE RESSOURCENWIRTSCHAFT. Jürgen Neumann

Am Ende des Prozesses stehen Kunststoff- und Metallflakes mit einem Reinheitsgrad von etwa 99 Prozent. Dieses Material wird von uns unter den Namen Cryotall (Metall) und Cryoplast (Kunststoffe) vertrieben. Verkauft wird das Material sowohl an Zwischenhändler als auch an Endkunden, die es unter anderem für die Herstellung von Elektrokästen, Müllgroßbehältern, Kunststoffpaletten sowie im Erd-, Tief- und Wasserbau verwenden. Angesichts der ausgelasteten Verbrennungskapazitäten bietet unsere Anlage eine sinnvolle Alternative zu den vorherrschenden Entsorgungsverfahren. Für eine nachhaltige Ressourcenwirtschaft müssen wir neue Wege gehen.

Verstärkung in Berlin

Otto & Leitel GmbH – ein verlässlicher Partner für ölverunreinigte Abfälle

Mit der Otto & Leitel GmbH aus Neuenhagen bei Berlin hat die Nehlsen GmbH & Co. KG ein Unternehmen erworben, das Entsorgungsanlagen für flüssige, ölverunreinigte und gefährliche Abfälle betreibt. Das mittelständische Dienstleistungsunternehmen wurde 1990 gegründet und kann auf langjährige Erfahrungen in diesem Bereich zurückblicken.

Es wird daher unter gleichem Namen als eigenständige Gesellschaft in der Nehlsen-Gruppe weitergeführt. „Bei Otto & Leitel wird nach hohen Standards gearbeitet und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zeichnen sich durch eine zuverlässige Arbeitsweise aus. Wir freuen uns auf die gemeinsame Zusammenarbeit“, so Jürgen Neumann, Geschäftsführer Nehlsen GmbH & Co. KG.

Innerhalb der Nehlsen-Gruppe erfolgt eine Zuordnung zur Region Berlin-Brandenburg. Die Geschäftsführung übernimmt Michael Jeschke. Die Übernahme aller zwölf Mitarbeiter ist gesichert.

Anlagen am neuen Standort

In der chemisch-physikalischen Behandlungsanlage (CPB), werden unterschiedliche Abfälle behandelt. Die Gesamtmenge pro Jahr liegt bei 27.000 Tonnen. Dazu gehören Inhalte aus Ölabscheidern, Autowaschanlagen, Öl-Wasser-Gemische und Emulsionsgemische. Die Abfälle werden in den verschiedenen Verfahrenstechniken behandelt, welche durch die Mitarbeiter im Laborversuch ermittelt werden. Weiterhin verfügt das Unternehmen am Berliner Standort über ein Zwischenlager für Altöle.



Der Firmensitz in Neuenhagen bei Berlin.



Die Welt des Abfalls

Gefährliche Abfälle

Wussten Sie, dass etwa 25 bis 30 Prozent aller in Deutschland anfallenden gefährlichen Abfälle chemisch-physikalisch behandelt werden? Ihre gefährlichen Inhaltsstoffe werden zerstört oder in ungefährliche umgewandelt. Die anschließende umweltverträgliche Verwertung oder Beseitigung dieser Abfälle wird damit erst ermöglicht.

Die Abfallwirtschaft wird durch eine Vielzahl von komplexen Gesetzen geregelt. Auf dieser Seite der Nehlsen informiert wollen wir zukünftig keine Paragraphen wälzen, sondern Interessierten die umfassende Welt des Abfalls anschaulich näherbringen. Und wer könnte das besser, als die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die tagtäglich damit zu tun haben. Ralf Duesmann ist seit 28 Jahren bei Nehlsen. Als Fachbereichsleiter bei der Niederlassung Nehlsen Plump ist er für die Sekundärkunden aus ganz Europa und unsere überregionalen Key-Accounts aus der Automobil- und chemischen Industrie zuständig.

„Unsere Wirtschaftswelt bringt das mit sich“

Was genau sind gefährliche Abfälle?

Bei gefährlichen Abfällen handelt es sich um Abfallstoffe, die Gefährlichkeitsmerkmale aufweisen und somit eine potenzielle Gefahr für die Gesundheit und bzw. oder die Umwelt darstellen. So weit die gebräuchliche Erklärung innerhalb der europäischen Region. Oft fallen im Volksmund auch Begriffe wie Giftmüll, Sondermüll oder auch Sonderabfall – aber diese Begriffe existieren im Abfallrecht nicht und wir benutzen sie nach Möglichkeit auch nicht. Es kommt immer darauf an, um welche Stoffe es sich genau handelt. Je nach Art, Herkunft und Menge der Abfälle gibt es diverse rechtliche Bestimmungen, die den gefährlichen Eigenschaften Rechnung tragen.

Woher kommen die gefährlichen Abfälle bzw. wo fallen sie an?

Sie gehören zu unserem heutigen täglichen Leben und sind, ob wir es wollen oder nicht, ein unvermeidlicher Bestandteil. Allein in Privathaushalten fallen eine Menge gefährlicher Abfälle an. Vom Abflussreiniger bis zur Autobatterie, vom Düngemittel für Pflanzen bis hin zur Haarspraydose oder dem Nagellackentferner. Hinzu kommen auch erhebliche Mengen, die in der Produktion von Industrie- und Gewerbebetrieben entstehen, wie beispielsweise Tankreinigungsabfälle, Säuren, överschmutzte Betriebsmittel oder Farben und Lacke.

Das hört sich nach einer ganzen Menge an.

Stimmt. Unsere Wirtschaftswelt bringt das leider mit sich. Glücklicherweise kann von den gefährlichen Abfällen heutzutage immer mehr wiederverwertet werden. Pro Jahr werden durch uns etwa 200.000 Tonnen gefährliche Abfälle transportiert, übernommen und mit geschultem Personal und den erforderlichen Genehmigungen fachgerecht behandelt und entsorgt.

Wie viel wird davon wiederverwertet?

Insgesamt verwerten wir etwa 60 Prozent in modernen Verwertungsanlagen wieder. Die Grafik veranschaulicht, dass die Verwertungsquote der gefährlichen Abfälle, die im gesamten Bundesgebiet pro Jahr anfallen, seit 2006 nahezu konstant ist. Bei der Handhabung von gefährlichen Abfällen muss berücksichtigt werden, dass sie meistens Stoffgemische darstellen



Wenn es um gefährliche Abfälle geht, ist er der richtige Ansprechpartner: Ralf Duesmann, Fachbereichsleiter Nehlsen GmbH & Co. KG, Niederlassung Nehlsen-Plump, Betriebsstätte Bremen.

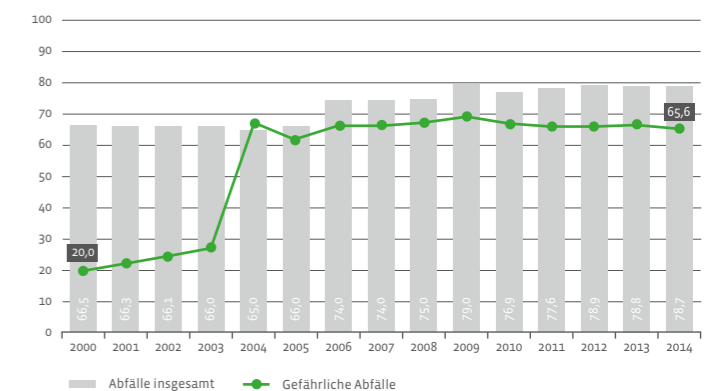
und diese Gemische mindestens eine gefährliche Komponente enthalten. Je nachdem, wie stark die Abfallstoffe verunreinigt sind, setzen wir chemische und/oder physikalische Verfahren ein, um die Schadstoffe aus dem Abfall zu lösen. Die gesammelten Schadstoffe gehen dann zurück in den Stoffkreislauf – im Rahmen der technischen Möglichkeiten.

Welche Aufgaben übernimmt Nehlsen?

Der Gesetzgeber schreibt vor, dass schadstoffhaltige Abfälle getrennt von anderen Abfällen gesammelt, zwischengelagert und entsorgt werden müssen. Das sind wichtige Aufgaben, die Nehlsen für die Abfallerzeuger übernimmt. Hier bauen wir auf lange Partnerschaften mit Zwischenlagerbetreibern in Deutschland und in Europa auf, dies sind unsere sogenannten „Sekundärkunden“. Die Abfälle werden hier fachgerecht eingesammelt, gelagert und für unsere Behandlungsanlage in Bremen verpackt. Die gleiche Aufgabe erfüllen auch unsere eigenen Zwischenlager in der Nehlsen-Gruppe, seit Kurzem auch in Gröbern in Sachsen.

Vielen Dank für das Gespräch.

Verwertungsquote „Gefährliche Abfälle“ seit 2000 (in Prozent)



Quelle: Statistisches Bundesamt, Abfallbilanz, Wiesbaden, verschiedene Jahrgänge; Umweltbundesamt, eigene Berechnungen



Die Novelle soll die Verwertungsquote von Gewerbeabfällen steigern.

Auf der Zielgeraden

Worum es bei der Novelle der Gewerbeabfallverordnung, die Mitte des Jahres in Kraft treten soll, eigentlich geht

Bald ist es so weit: Die Novelle der Gewerbeabfallverordnung (GewAbfV) wird dem Bundestag in diesem Frühjahr zur Beschlussfassung vorgelegt und zieht umfangreiche Anpassungen in der betrieblichen Praxis für Abfallerzeuger, Vorbehandler und Verwerter von gewerblichen Siedlungsabfällen und Bauabfällen nach sich.

Der Hintergrund: Das Kreislaufwirtschaftsgesetz verlangt seit 2012 das vorrangige Recycling von Abfällen vor deren sonstiger Verwertung, ohne dies bislang für bestimmte Stoffströme zu konkretisieren. Mit der beabsichtigten Novelle der Gewerbeabfallverordnung soll diese Lücke geschlossen und die bisher nur geringe Recyclingquote, insbesondere für die gewerblichen Siedlungsabfälle, verbessert werden.

Mehr recyceln – weniger verbrennen

Vorrangiges Ziel ist es, der Ressourcenknappheit entgegenzuwirken und um mehr Wertstoffe aus den Gewerbeabfällen zu retten. Im Grundsatz geht es darum, mehr zu recyceln und weniger zu verbrennen. Von den über 7 Millionen Tonnen gemischten Abfällen aus den Gewerbebetrieben, die pro Jahr in Deutschland anfallen, wird ein Großteil verbrannt, obwohl etwa 50 Prozent Wertstoffe darin stecken. Zukünftig sollen gewerbliche Siedlungsabfälle sowie Bau- und Abbruchabfälle

also nach Stoffströmen getrennt gesammelt und vorrangig zur Wiederverwertung vorbereitet werden. Nicht getrennt gehaltene Abfallgemische sind einer Vorbehandlung beziehungsweise Aufbereitung zuzuführen. So sieht es der Entwurf der Bundesregierung zumindest vor.

ÜBER 7 MILLIONEN TONNEN GEWERBE-ABFÄLLE PRO JAHR, IN DENEN ETWA 50 PROZENT WERTSTOFFE STECKEN

Von der Theorie zur Praxis

Einfacher gesagt als getan. Bereits im Jahr 2016 wurde darüber viel diskutiert, wie das in der Praxis funktionieren soll. BDE-Präsident Peter Kurth sieht gerade hier konkreten Handlungsbedarf: „Die Getrennhaltungsquote muss auch praktisch umsetzbar sein. Laut dem derzeitigen Entwurf sollen ausschließlich vereidigte Sachverständige die Getrennhaltungsquote überprüfen dürfen. Bei mehr als drei Millionen gewerblichen Anfallstellen und nur gut 100 vereidigten Sachverständigen käme jeder Sachverständige auf rund 30.000 zu kontrollierende Anfallstellen. Daher drohen Verfahrensentpässe, die zu erheblichem zeitlichen und finanziellen Aufwand führen können. Dabei könnten zertifizierte Entsorgungsfachbetriebe die Quoten genauso gut ermitteln – insbesondere, da die Anforderungen an einen zertifizierten Entsorgungsfachbetrieb erst Ende 2016 verschärft wurden.“

Bei Nehlsen blicken wir insgesamt zuversichtlich auf die geplante Novelle und werden uns mit den Neuerungen auseinandersetzen und alle Anforderungen erfüllen. Hier noch einmal zusammengefasst die Ziele und Hintergründe der Novelle.

Das sind die Ziele:

- Die Getrennterfassung von Gewerbeabfällen soll ausgebaut werden
- Die Vorbehandlung von Abfallgemischen soll durch hohe technische Mindestanforderungen an Vorbehandlungsanlagen verstärkt werden
- Die Recyclingquote soll forciert werden
- Eine Stärkung des Vollzugs soll durch umfassendere Nachweis- und Dokumentationspflichten erreicht werden

Das sind die Hintergründe bzw. ist die Problematik:

- Die Gewährleistung der hochwertigen Verwertung von Gewerbeabfällen ist nicht erfüllt
- Die gemischten Gewerbeabfälle werden nicht entsprechend der Vorrangregelung der Abfallhierarchie aufbereitet und stofflich verwertet, sondern gelangen vorbei an Sortieranlagen direkt in die thermische Verwertung
- Ursache für die Umgehung der Verordnung sind die schwierige Vollzugssituation und die zahlreichen Ausnahmetatbestände

Mit einem Abschluss des parlamentarischen Verfahrens ist im Sommer 2017 zu rechnen. Mehr Infos gibt es unter www.bde.de sowie www.bmub.bund.de und natürlich in der nächsten Ausgabe der Nehlsen informiert.





Yasmin Wagner bringt Flüchtlingen die Thematik nahe.

Mülltrennung leicht gemacht

Nehlsen startet Initiative und hält Vorträge in den Übergangunterkünften

Wie bringt man Mülltrennung jemandem nahe, der ganz andere Herausforderungen bewältigen muss? „Aufgrund der Flüchtlingssituation haben wir uns bei Nehlsen schon früh darüber Gedanken gemacht, wie wir hier Hilfe leisten können. Daraus ist ein eigenes Konzept entstanden, das Hilfe zur Selbsthilfe fördern soll – mit entwickelt von unseren Auszubildenden“, berichtet Yasmin Wagner. Sie hält Vorträge und bringt den Flüchtlingen so die Thematik anschaulich näher.

Fast ein Jahr lang arbeiteten kaufmännische und gewerbliche Azubis zusammen. In einem Maßnahmenkatalog wurden Ideen gesammelt, wie Flüchtlingsunterkünfte selbst und ohne großen Aufwand die Mülltrennung etablieren können und so sich selbst und den Flüchtlingen auf ihrem weiteren Lebensweg helfen.

Gemeinsame Initiative

„Dieser Plan der Nehlsen-Azubis war so vorbildlich, dass er jetzt umgesetzt wird. In einer gemeinsamen Initiative von Entsorgung kommunal, dem AWO-Projekt ‚Gemeinsam in Bremen‘ (Koordination der ehrenamtlichen Flüchtlingshilfe) und dem Bremer Familienunternehmen Nehlsen ging es darum, wie die Ideen konkret umgesetzt werden können“, berichtet Yasmin Wagner, die die Azubis bei der Umsetzung unterstützt hat.

Gemeinsames Ziel ist es, mit den Trägern und Betreuern von Flüchtlingsunterkünften die aktuelle Abfallentsorgungssituation zu verbessern. Zudem leistet die Initiative Hilfe bei der Präventionsarbeit. Folgende Ziele möchte die Initiative erreichen:

- Die neuen Mitbewohner eignen sich Wissen an, das ihnen das Trennen der verschiedenen Abfälle ermöglicht und den Entsorgungsweg vermittelt.
- Reduzierung der Abfallgebühren durch eine verbesserte Abfallsortierung.
- Unterstützung der Träger und Betreuer in Flüchtlingsunterkünften, Wohnungsbaugesellschaften und der privaten Vermieter.
- Funktionierende Abfalltrennung in den Unterkünften und in der eigenen Wohnung.
- Erhöhung der Akzeptanz in der neuen Nachbarschaft.

Die Laufzeit ist zunächst bis zum 30. September 2017 geplant. Ansprechpartnerin bei Nehlsen ist Yasmin Wagner, Telefon 0421 618-4311, yasmin.wagner@nehlsen.com.

elko: Ein gesellschaftlicher Auftrag

Videoüberwachung am Bremer Hauptbahnhof und an der „Discomeile“

Spätestens seit den Silvester-Übergriffen in Köln und Hamburg steht die Sicherheit an öffentlichen Plätzen bundesweit im Zentrum der Diskussion. Auch in Bremen haben sich Senat und Polizei entschieden, die Videoüberwachung zu modernisieren – vor dem Hauptbahnhof und an der Discomeile. elko Technik ist Teil des neuen Sicherheitskonzepts.

Fakt ist, dass in Bremen nicht nur das subjektive Bedrohungsgefühl vieler Bürger zugenommen hat. Auch objektiv ist die Zahl der Straftaten gestiegen – im vergangenen Jahr um 8,8 Prozent. Wie in allen deutschen Großstädten verdichten sich Diebstahl, Raub und Drogenkriminalität auch in Bremen an stark frequentierten Orten: ganz besonders auf dem Vorplatz des Hauptbahnhofs und auf der Discomeile am Breitenweg. Entsprechend hoch war in diesem Jahr der Druck, unter dem der Bremer Senat und die Polizei hier an einem Gesamtkonzept zur Verbesserung der Sicherheit arbeiteten. Vorgesehen war neben der Verstärkung des personellen Polizeieinsatzes unter anderem auch die Modernisierung des vorhandenen Videoüberwachungssystems.

Die Bremer Polizei beauftragte elko Technik, die Anlage den aktuellen Anforderungen anzupassen – mit aller gebotenen Kompetenz, Schnelligkeit und Diskretion. Binnen weniger Tage im September wurden die neuen Kameras konfiguriert, montiert und ausgetauscht. Das Ergebnis überzeugt durch eine erheblich optimierte Bildqualität und Bedienfreundlichkeit.

„Die Zusammenarbeit mit der Polizei war ganz hervorragend“, resümiert Projektleiter Detlef Meier gewohnt sachlich. „Die Verantwortlichen Ralf Woitkowski und Timo Behrens hatten alles perfekt geplant. Selbst unsere Baustellen konnten wir so einrichten, dass wir den Verkehr nicht stören mussten.“ Vor allem aber freut alle Beteiligten, dass elko Technik einen „hoheitlichen“ Beitrag zur Gesamtsicherheit in Bremen leisten konnte.



Den toten Winkel verkleinern

Hilfreicher Spiegeleinstellplatz

Beim Rechtsabbiegen muss der Fahrer andere Verkehrsteilnehmer, die an der falschen Stelle stehen, nicht unbedingt sehen. Es ist sogar Fakt, dass sich in einem „toten Winkel“ bei Lkw oder Bus eine ganze Schulklasse verstecken kann. Schwere Unfälle können die Folge sein, wenn der Fahrer die Verkehrsteilnehmer übersieht.

Die gesamte Müllfahrzeugflotte über 7,5 Tonnen Gewicht der Entsorgung Nord GmbH – eine hundertprozentige Nehlsen-Tochter – sowie auch Fahrzeuge von Nehlsen wurden schon 2004 mit einem zusätzlichen Seitenspiegel ausgerüstet. Mit dem Einbau der Spiegel war das Unternehmen schneller und weiter als der Gesetzgeber, der erst ab 2005 einen zusätzlichen rechten Außenspiegel für Lkw verbindlich vorschrieb. Und in Europa dauerte es noch zwei Jahre länger bis zur Pflicht.

Zertifikate aus Luxemburg

Luxemburgische Umweltministerin überreicht Anlagen-Zertifikate

Für Nehlsen-Plump gab es im September einen besonderen internationalen Erfolg. Mitte September überreichte die Umweltministerin Luxemburgs, Carole Dieschbourg, zwei Zertifikate – ausgezeichnet wurden die Ergebnisse einer „Produktpotenzial-Analyse“.

Diese ermöglicht eine transparente, nachvollziehbare, neutrale und produktbezogene Bewertung von Aufbereitungs-, Verwertungs- und Beseitigungsanlagen. Insbesondere entspricht sie den Anforderungen der Norm DIN 14024.

Die Auszeichnungen gingen an die Cryogenanlage (Rohstoffpotenzialquote von 80 Prozent) und an die Brennstoffaufbereitungsanlage für gefährliche Abfälle (91,72 Prozent).



Die Markierungen auf dem Boden helfen dabei, die Spiegel am Lkw so einzustellen, dass der gefürchtete tote Winkel auf ein Minimum reduziert wird.

Seit Sommer 2016 gibt es am Standort Oken in Bremen einen sogenannten Spiegeleinstellplatz. Dabei handelt es sich um eine einfache und hilfreiche Methode, mit deren Hilfe die Kollegen ihre Spiegel in kürzester Zeit optimal einstellen können. Die Orientierungshilfe, die von DEKRA zusammen mit Mercedes und MAN entwickelt wurde, besteht aus einer Parkplatzmarkierung, die in verschiedene Felder aufgeteilt ist. Jedes Feld hilft bei der Einstellung einer der Spiegel am Lkw. Die Spiegel sind richtig eingestellt, wenn jedes Feld durch den jeweiligen Spiegel einsehbar ist – erst dann ist der gefürchtete tote Winkel beim Lkw so klein wie möglich.



Eine besondere Auszeichnung!

Die luxemburgische Umweltministerin Carole Dieschbourg überreichte Bereichsleiter Ralf Duesmann (Vertrieb International) zwei Zertifikate. Robert Schmit (Umweltministerium Luxemburg), Hans-Peter Walter (SuperDrecksKëscht Luxemburg), Carole Dieschbourg, Ralf Duesmann, Dr. Klaus Schu und Frank Fellens (beide SuperDrecksKëscht Luxemburg) sind auf dem Foto nach der Dankesrede zu sehen.

Havariemanagement in neuen Dimensionen

Im Gespräch: Neue Herausforderungen in der Großschifffahrt

Werften bauen immer größere Schiffe. Containerschiffe wie die MSC Oscar, die 2015 auch in Bremerhaven anlegte, bieten Platz für mehr als 19.000 Container. Doch Schiffsunfälle auf den Ozeanen und vor den Küsten nehmen zu. Ereignisse wie die Havarie der CSCL Indian Ocean, der MV Maersk Karachi oder der MSC Flaminia machen deutlich, dass das Thema Havariemanagement Dienstleister, Reedereien und Versicherer vor neue Herausforderungen stellt.

Experten der maritimen Wirtschaft diskutierten Ende August in Oldenburg über denkbare Szenarien in der Großschifffahrt. Nehlsen stellte die Herausforderungen als Entsorger vor. Denkbare Szenarien wurden in den Räumen der Oldenburgischen Industrie- und Handelskammer (IHK) in Oldenburg vor rund 100 Experten der maritimen Industrie diskutiert. Mitveranstalter waren die Deutsche Verkehrswissenschaftliche Gesellschaft Niedersachsen-Bremen e. V. (DVWG) und das Maritime Cluster Norddeutschland (MCN).

Alle Interessen berücksichtigen

Stephan Müller vom Unternehmen KMR-Marine Surveyors GmbH kümmert sich bei Havarien um die Interessen des Reeders. Wenn es um die Schadenshöhe bei Havarien von Großcontainerschiffen geht, könne der Wert von Schiff und Ladung schon mal bis zu eine Milliarde Dollar betragen. Wichtig seien daher ausgestattete Notliegehäfen für havarierte Schiffe. Die brennende MSC Flaminia wurde beispielsweise mit 30.000 Tonnen Löschwasser vollgepumpt, wodurch sich der Schiffstiefgang um drei Meter vergrößerte.

Die Herausforderungen als Entsorger erläuterte Jürgen Neumann, Nehlsen GmbH & Co. KG. Die 30.000 Tonnen Abfall, darunter auch gefährliche Abfälle aus den kontaminierten Containern der MSC Flaminia, mussten abgepumpt und entsorgt werden. „Somit fallen bei einer Havarie plötzlich erhebliche Mengen von Abfallstoffen der verschiedensten Klassen an und das kann die Entsorgungskapazitäten an Land schnell überfordern“, so Neumann. Der Geschäftsführer stellte darüber hinaus die Vorgehensweise bei Nehlsen dar, von der Havarieanalyse bis hin zu verschiedenen Entsorgungssituationen und rechtlichen Rahmenbedingungen. Das Nehlsen-Team hat mit der Bildung einer Task Force gute Erfahrungen gemacht.

Andreas van der Wurff, Head of Operations Maersk Line in Rotterdam, stellte aus Sicht der Reederei darüber hinaus die Kosten, Risiken und Chancen im Havariemanagement vor. Und Dieter Schmidt vom Havariekommando Cuxhaven, Schadstoff- und Schiffsunfallbekämpfung See, erläuterte in seinem Vortrag die Herausforderungen für das maritime Notfallmanagement.

Nach der Veranstaltung zog Moderator Dr. Krämer, Vorstandsmitglied der DVWG, das Resümee der Veranstaltung: „Großhavarien wurden in Deutschland bisher vergleichsweise erfolgreich gemanagt. Die Beteiligten können sich allerdings nicht auf sämtliche mögliche Schadensfälle vorbereiten. Wichtig ist daher bei jedem Vorfall, dass Kommunikation und Kooperation untereinander schnell und gut funktionieren. Dies kann geübt werden. Diese Veranstaltung hat einen Beitrag dazu geleistet.“ (Quelle des Zitats: www.jade-hs.de)



Referenten und Organisatoren der Veranstaltung „Großschifffahrt – Havariemanagement in neuen Dimensionen“. Von links: Felix Jahn (IHK), Jürgen Neumann (Nehlsen), Dr. Iven Krämer (DVWG), Dr. Susanne Neumann (MCN), Dieter Schmidt (Havariekommando), Stephan Müller (KMR-Marine Surveyors GmbH), Andreas van der Wurff (Maersk Line). Foto: IHK Oldenburg



Theresa Roller von Nehlsen hat die neue Abfall-App des Landkreises Vorpommern-Rügen mitentwickelt.

Neue Abfall-App erinnert Bürger

Kostenloser Service

Nehlsen und der Eigenbetrieb Abfallwirtschaft des Landkreises Vorpommern-Rügen entwickeln kostenlose Abfall-App für die Region. Handy erinnert an Abfuhrtermine.

Seit Sommer letzten Jahres können die Bürgerinnen und Bürger von Vorpommern-Rügen kostenlos eine Abfall-App auf ihre Smartphones laden. Das Handy erinnert zuverlässig an alle Abfuhrtermine der Restabfall-, Bio- und Papierbehälter sowie des Gelben Sackes. Außerdem gibt es über die App Serviceinformationen rund um die Abfallwirtschaft, wie beispielsweise die Öffnungszeiten und Standorte der Wertstoffhöfe, die Standorte der Glascontainer und die Verkaufsstellen der „Müllbüdel“. Auch die Nachbestellung der Coupons für die Gelben Säcke ist über die neue App möglich. Nehlsen wurde in der Region Vorpommern-Rügen im vergangenen Januar erneut mit der Müllabfuhr beauftragt. „Vorpommern-Rügen ist die erste Region, die diesen Service anbietet, denn Abfall-Apps gibt es sonst nur in Großstädten“, so Lutz Siewek, Geschäftsführer Nehlsen GmbH & Co. KG. „Das neue Serviceangebot wurde bisher gut angenommen“, berichtet Theresa Roller vom Nehlsen-Marketing, die die App gemeinsam mit Sandra Jahn vom Eigenbetrieb Abfallwirtschaft mitentwickelt hat.

Die Abfall-App ist im App-Store für Apple-Geräte sowie im Google Play Store für Smartphones mit Android-System erhältlich.

Klimapartnerschaft mit Namibia

Besuchergruppe aus Windhoek besuchte Nehlsen

Die Partnerschaft zwischen Bremen und Windhoek, der Hauptstadt Namibias, existiert bereits seit den 1970er-Jahren. Im Jahre 2010 war der damalige Bremer Umweltsenator vor Ort und gemeinsam legte man eine stärkere Ausrichtung auf Umweltthemen fest.

Seit 2014 arbeitet die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH am Aufbau einer „Klimapartnerschaft“ zwischen Bremen und Windhoek, zunächst fokussiert auf den Themenbereich Entsorgung von Altöl, derzeit erweitert sich der Fokus auf Abfallentsorgung allgemein.

Mit dem Besuch von Analdinah Rebecca Chipeio du Toit fand im vergangenen Juni das erste Mal auch ein Austausch zum Thema „solid waste management“ statt. „Die Gruppe war sehr offen und freundlich und das ermöglichte einen interessanten und zwanglosen Austausch“, so Ann-Katrin Hilger von der Nehlsen GmbH & Co. KG, die die Gruppe unter anderem begleitete.

Mithilfe einer Präsentation konnten alle Fragen der Besucher geklärt werden. Anschließend folgte eine Führung durch die Anlagen. Auch lernten die Besucher aus Namibia die Funktionsweise der Fahrzeuge zur Entsorgung von festen und flüssigen ölhaltigen Abfällen kennen (Foto: Obere Reihe von links: Joachim Komeheke (Umweltbereich), Fred Koujo (City of Windhoek, Umweltbereich), Michael Müller (Nehlsen), Katrin Gerhard (GIZ). Untere Reihe von links: Ann-Katrin Hilger (Nehlsen), Ina Tanke (Nehlsen), Selma Kalili (Umweltbereich), Analdinah Rebecca Chipeio du Toit (City of Windhoek, solid waste management)).

„Wir haben der GIZ signalisiert, dass wir auch zukünftig diese Art von Projekten unterstützen möchten“, so Geschäftsführer Jürgen Neumann.

Mehr Infos über die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit unter www.giz.de.



Die Besuchergruppe aus Windhoek und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Nehlsen und der GIZ.



Nach der europaweiten Ausschreibung wird Sperrgut in Leer wieder von Nehlsen eingesammelt.

Neustart in Leer

Aufträge sichern Standort im Landkreis Leer

Im Rahmen einer europaweiten Ausschreibung hat Nehlsen zahlreiche Aufträge im Landkreis Leer wieder übernehmen können. Hierbei handelt es sich zum einen um die Abfuhr von Sperrgut.

„Mit bis zu drei Teams sind wir hier im Einsatz und fahren dort in schonender Abfuhr das Sperrgut ab“, berichtet Hendrik Rösing, Niederlassungsleiter Nord-West. Zum anderen bewirtschaftet Nehlsen die sogenannte Mechanische Abfallvorbehandlungsanlage (MAV). „Hier sortieren wir im Auftrag des Landkreises Sperrgut und Baustellenabfälle per Hand, aber auch mit einem Sortierbagger“, so Rösing. Auch die Übernahme und Verwertung von Altholz, Schrott, E-Schrott und Altreifen gehört zu den neuen Aufgaben. Insgesamt sichern die neuen Aufträge neben der Papiersortierung, die Nehlsen für den Landkreis ebenfalls übernimmt, die Tätigkeit der Betriebsstätte Leer, Niederlassung Nord-West.



Der passende Container wird im Nehlsen-Containershop schnell und einfach gefunden.

Containerauswahl leicht gemacht

Neu im Nehlsen-Containershop: vier Kurzfilme klären auf

Bauschutt, Gartenabfälle oder Sperrmüll? Wer große Mengen Abfall hat, braucht dafür den richtigen Container. Doch welcher ist denn nun der Richtige? Abroll- oder Absetzcontainer, Minimulti oder BigBag? In vier kurzen Filmen erfährt der Kunde jetzt alles, was er wissen muss. So geht es mit der Containerauswahl ganz leicht.

In jeweils anderthalb Minuten machen die Filme verständlich, was bei einer Bestellung alles zu beachten ist. Konzipiert und produziert hat die Filme das Bremer Bühnenhaus, das zur elko-Gruppe gehört.

„Drei Filme wurden an zwei sonnigen Tagen in einer Wohnsiedlung in Alt-Osterholz gedreht – mit zwei professionellen Schauspielern und einem ‚echten‘ Nehlsen-Lkw-Fahrer“, berichtet Natascha Lau vom Bremer Bühnenhaus. Der BigBag hingegen wird mithilfe einer lustigen grünen Zeichentrickfigur erklärt. „Da das Thema etwas komplexer ist, haben wir uns für einen Animationsfilm entschieden“, sagt Theresa Roller, die bei Nehlsen für das Marketing zuständig ist. Die Filme klären aber nicht nur auf, sondern erleichtern auch den beratungsintensiven Verkauf. „Alle Filme wurden vom Bühnenhaus didaktisch aufbereitet und klasse umgesetzt“, so Roller.

Zu sehen sind sie unter www.shop.nehlsen.com.

Integriertes Managementsystem

Erfolgreiche Audits bei Nehlsen dank IMS

In der Nehlsen-Gruppe werden verschiedene Managementsysteme parallel betrieben und unter dem Integrierten Managementsystem (IMS) zusammengefasst. Das hat den Vorteil, dass eine einheitliche Struktur für wichtige Bereiche wie zum Beispiel Qualität, Umwelt, Arbeitsschutz und Sicherheit besteht und diese Bereiche stetig verbessert werden.

Im Einzelnen sind dies:

- ✓ ISO 9001 (Qualitätsmanagement)
- ✓ ISO 14001 (Umweltmanagement)
- ✓ OHSAS 18001 (Arbeitsschutzmanagement)
- ✓ ISO 50001 (Energiemanagement)
- ✓ EMAS (Umweltmanagement)
- ✓ EfbV (Entsorgungsfachbetriebsverordnung)

Jährliche Prüfungen

Die genannten Zertifizierungsstandards werden in einer Matrixzertifizierung jährlich durch den DNV GL geprüft. Das Zertifikat gemäß EfbV gilt in der gesamten Nehlsen-Gruppe. Die ISO 9001 und 14001 sind bis auf wenige Ausnahmen in der Gruppe eingeführt.

Weitere Zertifikate, wie beispielsweise SCC**, SQAS, VerpackV, Güteschutz Kanalbau oder die Anerkennung als Inspektionsstelle für IBC durch die BAM, sind in ihrem Geltungsbereich auf einzelne Betriebsstätten oder Betriebsteile beschränkt. Die Entscheidung zur Einführung dieser Zertifikate hat unter anderem mit den sehr spezifischen Tätigkeiten an den jeweiligen Standorten zu tun. Eine Integration in die Matrixzertifizierung ist aufgrund der Individualität und der Zulassung der Zertifizierungsgesellschaften nicht darzustellen und erfolgt daher separat.

Durch die kontinuierliche Auditierung resultierten zahlreiche positive Verbesserungen und Synergieeffekte, die nachhaltig die Organisation positiv beeinflussen. Die Durchführung von Audits unterstützen bei der Überprüfung, ob das vorhandene IM-System einem ständigen Verbesserungsprozess unterliegt und ob formulierte Korrekturmaßnahmen umgesetzt werden.

Die im Jahr 2016 vom DNV GL erfolgreich durchgeführte Auditierung bestätigt, dass die Ziele und Anforderungen der Unternehmung erfüllt werden und die Entwicklung durch den kontinuierlichen Verbesserungsprozess (KVP) stetig weiter positiv beeinflusst wird.

Im Kanalbau gibt es die Gütesicherung unter anderem zur Prüfung der technischen Leistungsfähigkeit.



Karsten Schuldt (Kraftfahrer), Monique Chamier sowie Marco Druckrey (beide Vertrieb) führten den Dialog mit Bürgern und Unternehmen.

Tag des Mittelstandes in Stralsund

Im Dialog mit Bürgern und Unternehmen

Der Tag des Mittelstandes fand Ende September in Stralsund zum ersten Mal statt und soll nun zu einer festen Institution werden. Unter dem Motto „Der Mittelstand ist das Rückgrat der Wirtschaft“ konnten alle Interessierten am 24. September 2016 die große Vielfalt der Stralsunder Mittelstandsvereinigung e. V. und ihrer Partner kennenlernen.

Die Veranstaltung wurde in enger Kooperation mit dem Amt für Wirtschaftsförderung/Stadtmarketing der Hansestadt Stralsund organisiert.

Unter den über 40 Ausstellern, die rund um den Stralsunder Marktplatz ausstellten, durfte Nehlsen nicht fehlen. Die Stralsunder Entsorgungs GmbH, ein hundertprozentiges Nehlsen-Unternehmen, präsentierte sich mit einem eigenen Messestand und stellte das eingesetzte Biomüllfahrzeug vor. Karsten Schuldt (Kraftfahrer), Marco Druckrey sowie Monique Chamier (beide Vertrieb) kamen so mit zahlreichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern ins Gespräch.



Euro-6-Fahrzeuge mit vielen Vorteilen.

Neue Fahrzeuge für Neubrandenburg

Niederlassung Nord-Ost investiert in Euro-6-Fahrzeuge

Mit einer Neuinvestition von rund 1,8 Millionen Euro hat die Niederlassung Nord-Ost ihren Fuhrpark umfangreich modernisiert. Insgesamt wurden acht neue Fahrzeuge – Hecklader, Seitenlader und Koffer-Lkw – angeschafft.

„Tagtäglich sind unsere Berufskraftfahrer auf den Straßen unterwegs und stellen sich den logistischen Herausforderungen. Die Anschaffung von umweltfreundlichen Euro-6-Fahrzeugen war für uns 2016 ein wichtiger Schritt, um auch in Zukunft wettbewerbsfähig zu sein“, so Niederlassungsleiter Jörg Pagels. Aber auch die vielen technischen Möglichkeiten einer zeitgemäßen Ausstattung, die die neuen Fahrzeuge bieten, seien für die Fahrer in der Praxis von Vorteil.

Neue Niederlassung Kanalservice

Bereiche zusammengefasst

Seit dem 1. Januar 2017 gibt es die neue Niederlassung Nehlsen Kanalservice mit Sitz in Bremen. Die Bereiche Kanalreinigung und -inspektion aus der Niederlassung Nehlsen-Plump, Betriebsstätte Bremen, und der Niederlassung Nord-West, Standort Lohne, wurden in der neuen Niederlassung zusammengefasst.

„Zukünftig möchten wir unsere Kunden aus einer gemeinsamen Niederlassungsorganisation heraus bedienen“, sagt Niederlassungsleiterin Mareike Clausen, die zuvor als Logistikleiterin für Nehlsen-Plump zuständig war. Die Produktpalette ist umfassend – ob Kanalreinigung, Kanalinspektion, Zustandsbewertungen und andere Dienstleistungen bis hin zur Zustandsüberprüfung und der damit einhergehenden Planung und Durchführung von notwendigen Arbeiten in den Kanalsystemen. „Ich freue mich auf die zukünftigen Aufgaben, die die neue Niederlassung mit sich bringt“, so Mareike Clausen.



Leitet die neue Niederlassung: Mareike Clausen

Für Rügen-Fans

Ferienwohnungen – nicht nur für Beschäftigte

Seit vielen Jahren schon bietet Nehlsen seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Möglichkeit, zwei Ferienwohnungen auf Rügen zu mieten, und dies zu besonders guten Konditionen. Ab sofort kann dieses Angebot nun von allen Rügen-Fans, ob bei Nehlsen beschäftigt oder nicht, in Anspruch genommen werden. Die beiden komfortablen Ferienwohnungen befinden sich in einem Reetdachhaus nahe Putbus. Interessenten melden sich gerne bei Martina Witzeck oder Anette Kreis, Nehlsen AG. Telefon: 0421 6266-452 oder -315, martina.witzeck@nehlsen.com oder anette.kreis@nehlsen.com.



Gut aufgestellt in Kwidzyn. Von links nach rechts: Martin Koszynski (Einsatzleiter), Josef Grycman (Geschäftsführer), Marek Kosiak (Vize-Geschäftsführer und Vertriebsleiter).

25 Jahre PUS Spółka z o.o.

Nehlsen-Standort PUS Kwidzyn in Polen feiert Jubiläum

Das Unternehmen PUS (Przedsiębiorstwo Usług Sanitarnych) wurde vor 25 Jahren als eine GmbH gegründet. Es entstand durch die Ausgliederung der städtischen Abfallentsorgung aus dem städtischen Dienstleistungsbetrieb der Stadt Kwidzyn.

Am 1. Februar feierte das Nehlsen-Tochterunternehmen sein 25-jähriges Jubiläum und schaut auf eine erfolgreiche Firmengeschichte zurück. „Von Anfang an war Nehlsen an PUS mehrheitlich beteiligt und hat in den nachfolgenden Jahren maßgeblich zur Modernisierung und Entwicklung des Standortes beigetragen“, sagt Dr. Stanislav Chladek, der bei Nehlsen für die Aktivitäten in den osteuropäischen Ländern zuständig ist.

Nehlsen-Geschäftsführerin Claudia Bunkenborg und Dr. Stanislav Chladek besuchten Ende Januar die Aufsichtsratssitzung bei PUS. Heute arbeiten an diesem Standort 57 fest angestellte Mitarbeiter und das Unternehmen verfügt über ein 1 Hektar großes Betriebsgelände. Dienstleistungen rund um die Abfallentsorgung werden für kommunale und gewerbliche Kunden im ganzen Landkreis Kwidzyn durchgeführt, in den letzten Jahren auch darüber hinaus. Der Fuhrpark ist mit 15 Sammelfahrzeugen, einem Abrollkipper, zwei Absetzkippern und vier Lieferwagen bestens ausgestattet. „Wir freuen uns auf viele weitere erfolgreiche Jahre und beglückwünschen die PUS zum 25-jährigen Firmenjubiläum“, so Claudia Bunkenborg.

Nehlsen ist mittlerweile an insgesamt fünf Standorten in Ost-europa vertreten – in Polen, Tschechien, der Slowakei und in Rumänien. Alle internationalen Standorte finden sich unter www.nehlsen.com.



Der 10. degewo-Schülertriathlon war ein voller Erfolg.

Sportliches Highlight in der Gropiusstadt

Nehlsen unterstützte Familiensportfest im Berliner Stadtteil Neukölln

Der 10. degewo-Schülertriathlon gehört mit über 65.000 Besuchern zu einem ganz besonderen Familiensportfest. In der sogenannten Gropiusstadt, einem Ortsteil im Berliner Bezirk Neukölln, gingen vergangenen Sommer über 1.400 Schülerinnen und Schüler aus allen Bezirken Berlins an den Start.

Je nach Altersklasse schwammen die Triathleten 50 bis 100 Meter, fuhren 3.000 bis 4.000 Meter Rad und liefen 800 bis 1.200 Meter. Der degewo-Schülertriathlon genießt unter anderem ein hohes Ansehen bei den Schulen und die Unterstützung des Schulsenates von Berlin, des Bezirksamtes Neukölln, der Deutschen Olympischen Gesellschaft, des Landesportbundes Berlin und der Deutschen Triathlon Union e. V. Erstmals im Jubiläumsjahr 2016 wurden alle Berliner Schulen und Förderzentren (Schüler mit motorischer oder geistiger Behinderung) zur kostenlosen Teilnahme eingeladen. Dieses sportliche Highlight ist ein organisatorischer und finanzieller Kraftakt. Ohne das gemeinsame Engagement der Berliner Wohnungsgesellschaft degewo und der Sponsorenpartner wäre es nicht denkbar, dieses Sportevent in Berlin durchzuführen. Vertriebsleiter Reiko Schebesta, Nehlsen GmbH & Co. KG, Niederlassung Berlin-Brandenburg: „Ein tolles Sportevent für die ganze Familie mit starken Sportlerinnen und Sportlern, die wir gerne unterstützen.“



Die Mitarbeiter der ASO helfen gerne weiter.

Erster Wertstoffhof im Landkreis Osterholz

Die ASO erweitert ihr Serviceangebot

Die Abfall-Service Osterholz GmbH, an der die Nehlsen GmbH & Co. KG als Gesellschafter mit 49 Prozent beteiligt ist, eröffnete im Dezember 2016 in Schwanewede am Molkereiweg auf dem Gelände der ehemaligen Kläranlage einen Wertstoffhof.

Diese Einrichtung ist eine Ergänzung zum Entsorgungszentrum Pennigbüttel. Die ASO möchte damit in enger Zusammenarbeit mit dem Landkreis Osterholz die bürgernahe Erfassung von Wertstoffen fördern. Privathaushalte können hier viele Wertstoffe und Abfälle ortsnahe anliefern.

„Die neue Annahmestelle erspart den Bürgerinnen und Bürgern nicht nur weite Wege, sondern bietet auch einen umfassenden Service“, berichtet ASO-Geschäftsführer Christof von Schroetter. Bei einer auf dem Gelände integrierten Tauschbörse können Besucherinnen und Besucher gut erhaltene Hausratgegenstände und Bücher abgeben oder sich kostenlos das ein oder andere mitnehmen. So soll die Abfallvermeidung stärker in den Blick gerückt werden. Das Gleiche gilt für die Maßnahme, funktionierende Elektrogeräte separat zu sammeln. Die Geräte werden durch die Gröpelinger Recycling Initiative überprüft und falls möglich repariert. „Selbstverständlich gibt es vor Ort auch Broschüren und das Team der ASO hilft gerne weiter und informiert über die richtige Abfallentsorgung“, so von Schroetter.

Der Wertstoffhof ist an vier Tagen in der Woche geöffnet. Mehr Informationen gibt es unter www.aso-ohz.de.



Da nich' für!

Wir gehen in die vierte Runde:
2014, 2015, 2016, 2017 ...

Auch 2017 werden wir unsere Nehlsen-Stadtteilinitiative „Da nich' für!“ fortsetzen. Vereine, Organisationen und Gruppen aus dem Bremer Stadtgebiet und der Region Weser-Ems können sich mit ihren sozialen oder ökologischen Projekten in einem bestimmten Zeitraum bei uns bewerben. Eine Jury entscheidet über die Gewinner, deren eingereichte Projekte wir dann mit bis zu 900 Euro fördern. Das zeigt uns, dass auch mit kleinen Summen viel Gutes erreicht werden kann.

